Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein

FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 20, Ausgabe 02 Dienstag, 23.02.2021

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Ausbildung Online	1-2
MILIG SH: Dienstbetrieb	2
HFUK: Videobotschaft	2
Scharbeutz: Spende	2
KFV: Einsätze 12/2020	3
HFUK: G26/3 –Untersuch.	4
KFV: Erreichbarkeiten	4
KFV: Impressum	4





Interesse am
Füürwehr-Snack?
Wir versenden
auch per Email!



Bild: Ausbildung Technische Hilfe beim KFV OH; Bild: Heiko Krabbenhöft

(KFV OH) Die Corona-Pandemie hat den Ausbildungsbetrieb nicht nur beim Kreisfeuerwehrverband quasi zum Erliegen gebracht. In der Folge wächst der Ausbildungsbedarf kontinuierlich an. Die Wartelisten sind groß und müssen in absehbarer Zeit abgebaut werden, um die Einsatzkräfte hinreichend qualifizieren zu können.

Vielerorts wurde bereits begonnen, eigene Online-Schulungen aufzubauen und anzubieten. So laufen auch beim Kreisfeuerwehrverband Überlegungen, im Rahmen von E-Learning und Onlineschulungen ein Ausbildungsangebot adäquat anbieten zu können.

Eine Arbeitsgruppe beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein befasst sich derzeit mit dem Themenfeld. Dabei werden nicht nur mögliche Plattformen für Onlineschulungen bewertet und sondiert, sondern ein Musterlehrgang Sprechfunk-Online zur Vorlage bei den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden erstellt.

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

In de Tieden vun Corona gifft dat scharpe Order, dormit nich noch mier Lüüd sik ansteken künnt. Een Schangs dortau is dat Homeoffice.

Gegenslüüd meent, Homeoffice hebbt se nur utklamüstert, üm ruttofinnen, wo lang een Minsch ohn brusen un baden utholen kann. Anner meent bi Homeoffice is blots den ganzen Dag de Fuulbank besetzt. Man kunn uk seggen: "Bis Du bi de Arbeet oder mökst Du Homeoffice."

Ick meen Homeoffice is so slecht nich. Bannig wichdi bi'n Homeeoffice is na kloor: Morgens opstahn. Achteran kann ick mi de Tied inrichten, wie ik dat will, un heff mien Roh bi mien Weeswark. Un wenn de Boeveerst mol anröpt, go ik nich an't Telefon. Herr Wieler vun RKI segg jo jümmers, wi schüllt unnödige Kontakte afwiesen.

Wat ik noch seggen wull . Wat heit Homeoffice op plattdütsch?

Innejoggingbüxankökendischsitten

Hool di fuchtig Moschko jun. Seite 2 Jahrgang 20, Ausgabe 02

DIENSTBETRIEB DER FEUERWEHREN

(MILIG SH) Aufgrund der aktuellen Lage empfiehlt das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integratiund Gleichstellung (MILIG SH) den Ausbildungs - und sonstigen Dienstbetrieb für die Dauer der auf Bundesebene beschlossenen Maßnahmen komplett einzustellen.

Ausgenommen von dieser Empfehlung ist selbstverständlich die Abarbeitung von Einsätzen, diese sind unter Beachtung der Hygieneauflagen im personell Rahmen notwendigen durchzuführen.

Die bisherige landeseinheitliche Stufen-Empfehlung wird zunächst bis Ende März 2021 außer Kraft gesetzt.

(Dirk Prüß)

HFUK-VIDEOBOTSCHAFT

(HFUK Nord) In den letzten Wochen gingen vermehrt Anfragen ein, welche aktuellen Materialien die HFUK Nord bietet, um diese z.B. für Online-Schulungen einzusetzen.

Deshalb hat die HFUK Nord eine Videobotschaft aufgenommen und zum Herunterladen eingestellt. Sie richtet sich an alle interessierte Feuerwehrangehörige, vor allem an diejenigen, die sich z.B. als Führungskräfte und Sicherheitsbeauftragte um die regelmäßi-Ausbildungsdienste zum Thema "Sicherheit und Gesundheit" kümmern.

In der Videobotschaft werden kurz und knapp Informationen über Materialien, die im Internet-Auftritt der HFUK Nord zur Verfügung gestellt werden, gezeigt.

https://www.hfuknord.de/ hfuk-wAssets/videos/HFUK -Podcast-1280x720-Untertitel.mp4

Fortsetzung: Kreisausbildung O

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden sicherlich auch auf die zukünftige Kreisausbildung beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein Einfluss nehmen, zumal der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein mit den Kameraden Michael Bendt (Kreisfachwart Ausbildung), Patrick Bönig (Kreisfachwart Sicherheit) und Jörn Lange (Lehrgangsleiter Sprechfunk) in der Arbeitsgruppe vertreten ist. Ergebnisse und Erkenntnisse erhält der KFV OH somit aus erster Hand.

Landesfeuerwehrschule

Auch die Landesfeuerwehrschule hat begonnen einzelne Ausbildungen online anzubieten.

Ende letzten Jahres bereits wurde der erste Lehrgang "Leiten einer Feuerwehr" onlinebasiert durchgeführt. Weitere Ausbildungen folgten bereits in diesem Jahr.

Die Ausbildung "Gruppenführung" wurde erstmals in veränderter Form angeboten. Alle theoretischen Lehrinhalte aus dem "Gruppenführung 1" Lehrgang "Gruppenführung 2" werden kompakt zusammengefasst und in einem 1-wöchigen Lehrgang als Online-Schulung angeboten. Im Herbst wird dann ein zweiter praktischer Teil als Präsenz-Schulung angeboten.

Als Online-Schulung wird demnächst auch die Zugführer-Ausbildung angeboten. Einen praktischen Ausbildungsteil im herkömmlichen Sinne gibt es bei der Zugführungsausbildung nicht mehr. Einsatzlagen werden bereits seit einiger Zeit über eine Software geschult. Diese Software soll jetzt testweise auch Online angeboten werden können.

Voraussetzungen notwendig

Die derzeitigen Angebote zum E-Learning und Online-Schulungen haben aber bereits Grenzen aufgezeigt.

Bei den Lehrgangsteilnehmern müssen die technischen Voraussetzungen gegeben sein. So sind Hardware, wie PC, Laptop, Kamera und auch ein ausreichend schnelles Internet erforderlich. Gegebenenfalls müssen Alternativen, z.B. entsprechende Ausstattung im Feuerwehrhaus, geschaffen werden.

Erste Erfahrungen haben aber auch gezeigt, dass die Akzeptanz für Online-Schulungen nicht uneingeschränkt vorhanden ist. Aus unterschiedlichsten Gründen bevorzugen viele die Präsenzschulung,

Die Thematik der Online-Schulung hat durch die Corona-Pandemie einen ungemeinen Schub erhalten. Man darf gespannt sein, wie sich die Ausbildung in den Feuerwehren, auch nach Corona, entwickeln wird.

(Dirk Prüß)



(Scharbeutz) Die freiwilligen Feuerwehren erhalten ihre technische Ausrüstung von den Kommunen, aber manche Anschaffungen, wie Feuerwehrpullover werden durch Spenden finanziert. Das Unternehmen Thiele Fisch und Feinkost aus Neumünster hat mobile Verkaufswagen und einer der Verkaufswagen steht dreimal die Woche beim Rewe-Markt in Scharbeutz.

"Am Ende des letzten Jahres wurden wir mit einer Spende in Höhe von 500,00 € unterstützt und so konnte die Beschaffung von neuen Feuerwehrpullovern mit dem neuen Patch der Feuerwehr realisiert werden", berichtet Ortswehrführer Sebastian Levgrün.

"Wir möchten uns bei dem Unternehmen Thiele für die großzügige Unterstützung bedanken und wir freuen uns alle riesig über die Spende, denn nun können wir voller Stolz unser neues Patch auf der Brust tragen", so Levgrün dankend und erfreut weiter. (PM FF Scharbeutz)

Seite 3 Jahrgang 20, Ausgabe 02



STATISTIK

(KFV OH) Zu insgesamt 165 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2020 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 237 Feuerwehren eingesetzt.

In 33 Fällen (20 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 20mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

Insgesamt kam es zu 31 (18,8 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Mittelbrand und 30 Kleinbrände.

27mal (16,4 %) mussten Türen geöffnet werden. In 23 Fällen wurden Türen geöffnet, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Oldenburg i.H. (15), der Stadt Bad Schwartau (14) und dem Amt Oldenburg-Land (13) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Oldenburg i.H. (15), Bad Schwartau-Rensefeld (14) sowie Neustadt i.H. (11).

(Dirk Prüß)





(KFV OH) Mit 165 Einsätzen weist die Einsatzstatistik für Dezember 2020 einen vergleichsweisen ruhigen Monat aus.

Der Postbote wollte eigentlich nur die Briefpost und ein paar Pakete zustellen. Doch dies ging gründlich schief. Als er aus seinem Fahrzeug ausstieg, bemerkte er, dass sich das Fahrzeug von alleine in Bewegung setzte und langsam Richtung Grünstreifen rollte. "Der Postbote lief hinter dem Fahrzeug her, schaffte noch die Tür zu öffnen und wurde dann zwischen Fahrzeug und einem Baum schwer eingeklemmt", sagte Gemeindewehrführer und Einsatzleiter André Hasselmann. Die Feuerwehr Oldenburg i.H. musste schweres Gerät einsetzen, um den Fahrer zu befreien. Die Schwierigkeit lag daran, dass alles sehr schnell gehen musste. Das Fahrzeug wurde durch zwei Seilwinden gesichert und der Fahrer schließlich befreit. Nach einer medizinischen Erstversorgung wurde der Fahrer mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Das verunfallte Fahrzeug musste abgeschleppt werden.

Die Feuerwehren Haffkrug und Scharbeutz wurden zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Noch während der Einsatz anlief, wurde eine Person in der Wohnung gemeldet, so dass das Einsatzstichwort erhöht und um den Hinweis "Menschenleben in Gefahr" ergänzt wurde. "Durch diese Änderungen wurden in der Gemeinde Scharbeutz auch die Feuerwehr aus Pönitz sowie unsere Führungs- und die Logistikgruppe alarmiert", erläutert Gemeindewehrführer Patrick Bönig, der den Einsatz leitete. Das Brandereignis selbst war schon vor Eintreffen der Feuerwehren gelöscht, so dass die Einsatzkräfte sich nur noch um Nachkon-

trolle und Nachlöscharbeiten kümmern mussten, während der Rettungsdienst die schwerverletzte Person versorgte. "Wir haben im Verlauf den Rettungsdienst noch bei der Absicherung des Landeplatzes für den Hubschrauber und beim Patiententransport unterstützt", ergänzt Bönig, "nach etwas mehr als einer Stunde haben wir die Einsatzstelle verlassen."

Im Zuge eines Ermittlungsverfahren kam es in Wangels zu einer Hausdurchsuchung in einem Einfamilienhaus. Grund der Durchsuchung war die Annahme, dass ein Bewohner des Hauses im Besitz von Chemikalien war, mit denen ein explosives Gemisch hergestellt werden kann. Bei der Durchsuchung wurden die Chemikalien gefunden. Der Kampfmittelräumdienst wurde alarmiert. Die Spezialisten hoben im Garten ein Loch aus, während ca. 15 Haushalte evakuiert werden mussten. Feuerwehr und Rettungsdienst wurden sicherheitshalber alarmiert. Die Beamten sprengten schließlich das gefährliche Gemisch. Schlimmeres konnte somit verhindert werden.

Zahlreiche Einsatzkräfte rückten zu einem schweren Verkehrsunfall bei Merkendorf aus. An der Abfahrt zur L 309 nach Neustadt i.H. steuerte ein PKW direkt auf die Verkehrsinsel zu, kollidierte mit einem großen Verkehrsschild und überschlug sich. Die erste Meldung einer eingeklemmten Person bestätigte sich zum Glück nicht. Die beiden Insassen, ein älteres Ehepaar, wurden bei dem Unfall verletzt. Sie wurden durch Ersthelfer aus ihrem Fahrzeug befreit und betreut bis die Einsatzkräfte eintrafen. Die Feuerwehr nahm auslaufende Betriebsstoffe auf.

(Quellen: Arne Jappe (arj)/ Dirk Prüß)

ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-SEELSORGE/ PSNV



0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwart Dirk Süssenbach und auch Eike Pietzner erreichbar.



Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 83 Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de Tel. (0 45 31) 81 001

DIGITALFUNK-SERVICESTELLE

- Frau Nicole Kunz (04521/8268064 oder
- Herr Kai Prokoph (04521/788-224)

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Ostholstein Kreisgeschäftsstelle Bäderstr. 47 23738 Lensahn Tel. 04363 / 655 97-50 Fax 04363 / 655 97-80 E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion: Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer Anschrift wie Herausgeber E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



HFUK Nord

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

während der Pandemie

G26/3 Untersuchungen

(HFUK Nord) Leider kommt es auf Landesebene vor, das Ärzte / Ärztinnen die G26/3 Untersuchungen aufgrund der Pandemiesituation verweigern. Die Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord hat daher nachfolgendes Informationsschreiben verfasst:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir schreiben Sie heute persönlich an, da uns in der jüngeren Vergangenheit besorgniserregende Meldungen hinsichtlich der Durchführung der Eignungsuntersuchung G26 für Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger in der Freiwilligen Feuerwehr erreicht haben. Wie uns im Rah-Kreiswehrführer-Dienstbesprechung mitgeteilt wurde, soll es derzeit vorkommen, dass Ärztinnen oder Ärzte es verweigern, die oben genannte Eignungsuntersuchung bei Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr durchzuführen. Dabei handelt es sich auch um Ärztinnen und Ärzte, die von der HFUK Nord über das Seminar "Eignungsuntersuchung Feuerwehr" schult und in die sogenannte "Ärzte-Liste" aufgenommen worden sind. Nähere Details sind uns bislang nicht bekannt.

Hiermit wenden wir uns heute an die Ärztinnen und Ärzte, die derartige Untersuchungen durchführen. Sollten die Feuerwehren keine ausreichenden Möglichkeiten für die Durchführung der G26 Untersuchung haben, drohen sowohl für die betroffenen Einsatzkräfte als auch für die jeweilige Freiwillige Feuerwehr schwerwiegende Folgen hinsichtlich der Aufrechterhaltung der vollumfänglichen Einsatzbereitschaft.

Im Zuge dieser Entwicklung weisen wir gemeinsam mit Landesfeuerwehrarzt Dr. med. Stefan Paululat auf Folgendes hin: Nach wie vor dürfen Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger gemäß den Bestimmungen des § 6 Unfallverhütungsvorschrift "Feuerwehren" (UVV Feuerwehren) sowie der Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 (FwDV 7) nur mit gültiger Eignungsuntersuchung einen Atemschutzeinsatz durchführen. Es gibt keine Ausnahmegenehmigung oder Aussetzung dieser Vorgabe, auch nicht in Pandemie-Zeiten. Ohne eine ärztlich durchgeführte Erst- oder Nachfolgeuntersuchung G26 kann die jeweilige Einsatzkraft die Tätigkeit mit Verwendung von Atemschutzgeräten nicht (weiter) aufnehmen. ohne Einsatzkräfte gültige G 26-Untersuchung dürfen demzufolge nicht in den Einsatz gebracht werden.

Da für Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger hohe Anforderungen an die körperliche Eignung gestellt werden, ist eine fristgerechte Durchführung der Untersuchung unabdingbar, gerade auch in der aktuellen Situation unter dem Gesichtspunkt einer (möglicherweise im Verborgenen) durchgemachten Covid-19-Erkrankung, die zu einer Einschränkung der Leistungsfähigkeit führen kann. Eignungswie auch Vorsorgeuntersuchungen dürfen aus diesen Gründen nicht vernachlässigt werden. Das gilt für die betroffenen Einsatzkräfte wie auch für die jeweiligen Ärztinnen und Ärzte gleichermaßen. Der Schutz der Gesundheit der Feuerwehrangehörigen hat höchste Priorität. In vielen Lebensbereichen ist es pandemiebedingt zu Einschränkungen oder gar Stilllegungen gekommen. Die Einsatztätigkeit der Feuerwehren ist davon nicht betroffen. Sie müssen weiterhin ihren Dienst tun, auch unter den gegenwärtig für Feuerwehren widrigen Umständen. Demzufolge wird jede Einsatzkraft benötigt. Sofern nicht mehr ausreichend Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger mit einer gültigen G26 zur Verfügung stehen, leiden hierunter die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der jeweiligen Feuerwehr. Der Schutz der Bevölkerung ist dann nicht mehr sichergestellt.

Letztendlich ist es den Ärztinnen und Ärzten natürlich selbst überlassen, ob sie aktuell eine Eignungsuntersuchung anbieten oder nicht. Die Corona-Pandemie an sich ist dafür allerdings kein Hindernis. Mit entsprechenden Vorkehrungen und unter Berücksichtigung der üblichen Hygieneregeln, sind die geforderten Untersuchungen durchaus durchführbar. Im Namen der Feuerwehren Schleswig-Holsteins möchten Dr. Paululat und wir Sie daher bitten, die Eignungsuntersuchungen weiterhin für die Feuerwehren durchzuführen.

Den Ärztinnen und Ärzten, die die Untersuchungen weiterhin vollumfänglich und uneingeschränkt durchführen, sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank aus. Die derzeitigen Umstände und die damit verbundenen Herausforderungen, welche sich aus den Vorgaben seitens Bund, Länder und weiteren Verantwortungsträgern für uns alle ergeben, sind nicht immer einfach zu handhaben.

Mit freundlichen Grüßen aus Kiel Gabriela Kirstein, Geschäftsführerin